

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Sonntag, 4. Juli 2021, 10 Uhr

Nachgeholt vom 2. Juli:  
**Tag des Besuchs Marias bei Elisabeth (Heimsuchung)**

## Evangelische Messe

---

### Glockenläuten

**Orgelvorspiel**     Dieterich Buxtehude 1637-1707  
Präludium in C, Teil I BuxWV 137

### Votum

L.:                     Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.:                 Amen.

### Begrüßung

**Lied**                 EG 447,1-3 „Lobet den Herren, alle die ihn ehren“

Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn  
eh - ren; lasst uns mit Freu - den sei - nem Na - men  
sin - gen und Preis und Dank zu sei - nem  
Al - tar brin - gen. Lo - bet den Her - ren!

2. Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich aufwecket. / Lobet den Herren!

3. Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können / und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, / das haben wir zu danken seinem Segen. / Lobet den Herren!

## Psalm 113

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,  
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn  
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang  
sei gelobt der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;  
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,  
der oben thront in der Höhe,

der herniederschaut in die Tiefe,  
auf Himmel und Erde;

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube  
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,

dass er ihn setze neben die Fürsten,  
neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,  
dass sie eine fröhliche Kindesmutter wird. Halleluja!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

<b>Kyrie</b>	EG 178.2
Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich.
Christe eleison.	Christe, erbarme dich.
Kyrie eleison.	Herr, erbarm dich über uns.

**Gloria** EG 179.1

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und  
nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist  
groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

### Tagesgebet

Heiliger Gott,

du hast Elisabeth und Maria mit heiligen Geist erfüllt.

Voller Freude besingen sie deine wunderbaren Taten: Gib uns teil an ihrer Freude und  
stärke durch ihr Zeugnis unseren Glauben.

Dich himmlischer Vater, preisen wir um Christi willen alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen.

## Lied

EG 309 „Hoch hebt den Herrn mein Herz und meine Seele“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: "Hoch hebt den Herrn mein Herz und mei -". The second staff continues: "ne See - le, den gro-ßen Gott, dem ich". The third staff: "mein Heil be - feh - le. Dass er mein". The fourth staff: "Hei - land ist, froh-lockt mein Geist, der". The fifth staff: "sei - nen Gott, den Herrn und Ret - ter, preist." The music ends with a double bar line.

2. Er hat auf meine Niedrigkeit gesehen, / und große Dinge sind an mir geschehen.  
Barmherzig ist er jeglichem Geschlecht, / wo Furcht des Herrn bewahrt sein heilig  
Recht.

3. Gewaltige stößt er von ihren Thronen; / wer niedrig stand, darf hoch in Ehren  
wohnen. / Die Reichen lässt er leer im Überfluss, / macht Arme reich, macht satt, wer  
darben muss.

4. Er denkt wohl der Barmherzigkeit und Güte, / dass er die Seinen väterlich behüte.  
Wie er verhieß: Sein Volk, sein Eigentum / bleibt ewiglich zu seines Namens Ruhm.

## Halleluja

Halleluja.  
Singt dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.  
Halleluja

## Lesung des Evangeliums – Lukas 1,39-56

„Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.“

Und Maria sprach:  
Meine Seele erhebt den Herrn,  
    und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;  
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.  
    Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.  
Denn er hat große Dinge an mir getan,  
    der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.  
Und seine Barmherzigkeit währet für und für  
    bei denen, die ihn fürchten.  
Er übt Gewalt mit seinem Arm  
    und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.  
Er stößt die Gewaltigen vom Thron  
    und erhebt die Niedrigen.  
Die Hungrigen füllt er mit Gütern  
    und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er gedenkt der Barmherzigkeit  
    und hilft seinem Diener Israel auf,  
wie er geredet hat zu unsern Vätern,  
    Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.“

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

L.: Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.  
Amen.

### Kanon 310 Meine Seele erhebt den Herren

1.  
Mei-ne See-le er-hebt den Her-ren, und mein

2.  
Geist freu-et sich Got - tes, mei-nes

3.  
Hei - lan-des.

### Predigt über Lukas 1, 39-48(49-55)56

I.

Das Evangelium, das wir eben gehört haben, liebe Gemeinde, lässt uns an der Begegnung von zwei Frauen teilhaben: Maria und Elisabeth. Die eine ist sehr jung, die andere deutlich älter. Beide sind schwanger. Maria mit Jesus und Elisabeth mit Johannes. Für beide ist die Situation überraschend. Elisabeth hatte ihr Leben lang vergeblich auf ein Kind gehofft. Maria dagegen ist so jung, dass sie noch von ferne dran gedacht hat. Wie gut täte es, jetzt jemand ins Vertrauen ziehen können, um im Erzählen eine Deutung des Erlebten zu finden.

Bei der Ankündigung hatte der Engel Maria dazu einen Hinweis gegeben: „*Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich*“ (Lk 1,36).

Also macht sich Maria auf den Weg, um Elisabeth aufzusuchen. Daher kommt der umständliche und für unsere Ohren fremd klingende Name des heutigen Festtages: „Mariä Heimsuchung“: Maria besucht ihre Verwandte Elisabeth. Der lateinische Name ist einfacher: „*Visitatio Mariae*“.

Der Evangelist Lukas berichtet von diesem Besuch im ersten Kapitel seines Evangeliums. Üblicherweise gehört diese Erzählung für uns in die Adventszeit. Da ist sie allerdings meistens nur so etwas wie die Ouvertüre zum Weihnachtsfest. Oft ist dann nicht wirklich Zeit, die Geschichte der Begegnung zwischen Maria und Elisabeth in ihrer eigenen Bedeutung für unseren Glauben zu bedenken. Deshalb ist es gut, dass auch der evangelische Kirchenjahres-Kalender den „Tag des Besuchs Marias bei Elisabeth“ als eigenen Festtag vorsieht.

II.

Maria geht also los, ja mehr noch sie „eilte“ zu Elisabeth, wie der Evangelist Lukas schreibt (v. 39). Schon in dieser kleinen Notiz steckt ein wichtiger Hinweis: Das

Evangelium setzt in Bewegung. Es drängt zur Eile. Es ist keine Sache, die man auf die lange Bank schieben kann. Wer mit dem Evangelium in Berührung kommt, der ist aufgefordert, nicht im Kreisen um eigene Sorgen und Interessen zu verharren, sondern über sich hinauszuschauen und andere in den Blick zu nehmen.

Leicht können wir uns die vielen Sorgen vorstellen, die Maria sich in diesem Augenblick machte: Wie kann das sein? Wie soll ich das Josef erklären? Was werden die Nachbarn von mir sagen? Dennoch zieht Maria sich nicht an einen ruhigen Ort zurück. Sie bricht vielmehr auf. Sie nimmt den anstrengenden Weg durch das judäische Bergland auf sich, um ihre ältere Verwandte Elisabeth zu besuchen, die schon im sechsten Monate schwanger war und sicherlich Hilfe brauchte. Und es liegt nahe, dass Maria auch auf ein offenes Ohr bei Elisabeth hoffte und ihrer alten, lebenserfahrenen Verwandten anvertrauen wollte, was ihr widerfahren war.

Sich im Vertrauen mit lieben Menschen auszutauschen – das ist eine weise Entscheidung und zugleich ein menschliches Grundbedürfnis. Aufeinander zugehen. Sich freundlich und offen begegnen. Einander anschauen. Nähe und Gemeinschaft erfahren. Von sich erzählen. Aufmerksam zuhören. Versuchen, den anderen zu verstehen. Nach den schmerzlichen Einschränkungen der Pandemie-Zeit sind wir dankbar, dass Begegnungen und Besuche jetzt wieder möglich sind. Die Kultur der Begegnung gilt es gut zu pflegen. Vielleicht müssen wir sie auch neu erlernen. Es kann sein, dass wir die während der Pandemie notwendigen Haltungen des Abstands und der Zurückhaltung anderen gegenüber stärker verinnerlicht haben als uns bewusst ist und anderen nach wie vor mit Vorsicht und Zurückhaltung begegnen.

In diesem Fall ginge uns Entscheidendes verloren. Denn, so hat es der jüdische Philosoph Martin Buber auf den Punkt gebracht: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. Eine Kultur der Begegnung ist also nicht ein „nice to have“, sondern eine Grunddimension unseres Zusammenlebens.

### III.

„Und Maria kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth“ (v. 40). Und wie sie ihren Gruß ausspricht, hüpf in Elisabeths Bauch das werdende Kind Johannes. Es hüpf vor Freude. Und diese fröhliche Bewegung des noch nicht einmal geborenen Kindes gibt den Anstoß, dass sich ein neuer, weiterer Horizont öffnet. In dem einfach menschlichen Geschehen der Begegnung von zwei Frauen irgendwo oben im Bergland von Judäa ereignet sich die Begegnung zwischen Gott und Mensch. Das Alltägliche wird zum Einfallstor für das Ewige. Und das Ewige erfüllt das Menschlich-Alltägliche mit göttlichem Glanz und göttlicher Kraft. Elisabeth erfasst es zuerst. Durch die Eingebung des Heiligen Geistes erkennt sie in dem jungen Mädchen, das vor ihr steht, die zukünftige Mutter des Gottessohnes. Und sie fasst ihr Bauchgefühl in Worte der Freude: „Geseget bist du unter den Frauen, und geseget ist die Frucht deines Leibes!“ (v. 42) Elisabeth jubelt und preist die so viel jüngere, die Unverheiratete, die ungewollt Schwangere: „Wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?...Selig ist, die da geglaubt hat. Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist: von dem Herrn“ (v. 43f).

#### IV.

Da weicht die Angst von Maria. Die Furcht vor der Schande löst sich. Endlich kann auch sie sich freuen. Durch die Begegnung mit Elisabeth begreift Maria ihr Schicksal als Gottes Heilshandeln an ihr und beginnt, mit ihrem Gesang Gott zu loben: „*Meine Seele erhebt den Herrn – lateinisch: „magnificat anima mea dominum“ - , und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen... Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit“ (v. 46b-54a).*

Das ist ein neues Lied. Es ist das Lied „Bei Gott ist kein Ding unmöglich“. Mit ihm kündigt Maria das Kommen ihres Sohnes an. Er soll ein König werden. Ein König ganz anderer Art. Ein König der Barmherzigkeit, der Sanftmut, der die engen menschlichen Horizonte zerreißt, die menschliche Ordnung der Gewalt umstößt, der die Hoffnung stiftet, dass Friede möglich ist.

Was Maria und Elisabeth erfahren haben, dass Gott das Leben der „Niedrigen“ aufblühen lässt, das wird in Jesus zu seinem Ziel kommen. Es sind zuallererst die einfachen Menschen, die Ausgegrenzten, Geschmähten und Erniedrigten, zu denen Jesus geht. Ihr Leben will er aufblühen lassen. Und das nicht erst irgendwann, sondern schon jetzt, ganz direkt. Dieses Lied ist der Kern unseres Glaubens und es ist noch lange nicht ausgesungen. Noch steht was von der Verwandlung der Welt aus – aber angefangen hat sie schon lange. Die Zukunft, die Maria und Elisabeth in ihren Lobgesängen beschreiben, sie verändert schon jetzt unsere Gegenwart, wo ich mich von ihr in meinen Denken, Reden und Handeln bestimmen lasse.

#### V.

„*Und Maria blieb bei Elisabeth etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim“ (v. 56).* Was tat Maria eigentlich als sie bei Elisabeth blieb? Die Bibel überliefert es nicht. Sie erzählt einfach, dass Maria blieb. Auch darin steckt ein bedenkenswerter Hinweis für uns: Zeit haben. Da sein. Warten. Geschwisterlicher Solidarität über Generationen hinweg. Drei Monate lang. Zeit, die Unsicherheit miteinander auszutauschen. Die Glücksgefühle zu teilen, aber auch die Ängste. Beieinander-Bleiben: da steckt Ewigkeit drin. Die Ahnung, dass wir nicht alles machen und tun können. Dass so viel in unserem Leben Geheimnis ist. Geschenk, das wir empfangen und nicht machen können, über das wir uns aber dankbar freuen dürfen: Friede. Liebe. Die Geburt eines Kindes. Besuche, die einen verändern und Freundschaften, die bereichern. Das Glück gelingender Begegnungen. Die Verwandlung des Alltags. Erneuerung von Grund auf. Die Lust auf morgen.

„*Meine Seele, erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes“ (v. 46bf).* Der Tag des Besuchs Marias bei Elisabeth. Es mag ein weithin unbekanntes Festtag sein, aber er enthält viele Glaubensschätze, die es zu entdecken gilt: Sich-besuchen, Zeit-haben-füreinander, die Freude des Glaubens: das sind Grunddimensionen des Lebens, die uns das Evangelium schenkt. Möge etwas von diesem wunderbaren Wirken Gottes auch in unsere „Seele“ hineinkommen und möge Gottes Geist unser Denken und Reden erneuern, uns zu Liebhaber und Förderer einer

Kultur der Begegnung machen und uns wie Maria und Elisabeth von der Freude des Glaubens singen lassen - das wünsche ich uns allen in dieser „lieben Sommerzeit“ (EG 503,1).

Amen.

## Kanon

## Magnificat

Ma - gni - fi - cat, ma - gni - fi - cat, ma - gni - fi - cat a - ni - ma me - a Do - mi - num.

Ma - gni - fi - cat, ma - gni - fi - cat, ma - gni - fi - cat a - ni - ma me - a!

## Abkündigungen

### Fürbittengebet

Herr, unser Gott,

bei dir ist kein Ding unmöglich.

Wir danken dir für deine Treue und Verlässlichkeit.

Wir danken dir, dass der Glaube an dich zu uns gekommen ist durch Maria und Elisabeth, durch ihre Söhne Jesus und Johannes.

Wir bitten dich für alle Menschen, die an dich glauben und ihr Vertrauen auf dich setzen. Wir bitten dich: Lass den Glauben lebendig bleiben in unseren Familien und wachsen von einer Generation zu nächsten.

Herr, unser Gott,

bei dir ist kein Ding unmöglich.

Wir danken dir, dass wir nicht allein sind auf der Welt, dass wir in Beziehungen miteinander leben.

Wir bitten dich für alle Menschen, die ihr Leben auf unterschiedliche Weise miteinander teilen: als Paare und als Familien, in der Kirchengemeinde und in der Gesellschaft.

Schenke ihnen Liebe und Verständnis füreinander, auch dann wenn es Spannungen gibt. Wir bitten dich für alle, die sich allein fühlen, für die, die einsam geworden sind, dass sie einen Menschen finden, der ihnen zuhört und sie versteht.

Herr, unser Gott,

bei dir ist kein Ding unmöglich.

Wir danken dir für die Freiheit und Sicherheit in unserem Land, in dem wir leben und in ganz Europa.

Wir bitten dich: Bewahre uns davor, neue Grenzen zu ziehen.

Zeig uns, wo wir Nächstenliebe üben können an Menschen, die zu uns kommen auf der Suche nach Sicherheit und einem guten Leben. Wir bitten dich um kluge politische Entscheidungen, um klare Köpfe und offene Herzen.



Herr, unser Gott,

bei dir ist kein Ding unmöglich.

Wir danken dir, dass du uns Hoffnung gibst, Kraft und Zuversicht in allem,  
was uns begegnet.

Wir bitten dich für alle, deren Kraft zu Ende geht,  
für die alten Menschen und für die Kranken.

Lass sie geborgen sein bei dir, mit ihrer Schwachheit und mit ihren Schmerzen.

Herr, unser Gott,

bei dir ist kein Ding unmöglich.

Wir danken dir.

Dir sei Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit.

Amen.

**Lied** EG 221 „Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are: 'Das sollt ihr, Je - su Jün - ger, nie'. The second staff continues: 'ver - ges - sen: wir sind, die wir von ei - nem'. The third staff continues: 'Bro - te es - sen, aus ei - nem Kel - che trin - ken,'. The fourth staff concludes: 'Je - su Glie - der, Schwe - stern und Brü - der.' The score ends with a double bar line.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, / Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, / dann würden wir den letzten heiligen Willen / des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! / Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, / dass unter einem Hirten eine Herde / aus allen werde.

**FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS**

**Lobgebet**

L.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen!

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht.

## **Großes Dankgebet**

Wahrhaft würdig ist es und recht,

unsere Berufung und unsere Freude, dass wir dich, ewiger Gott,  
immer und überall loben und diesen Tag in festlicher Freude feiern.

Du Gott, hast uns erschaffen durch dein lebendiges Wort, du hast uns erlöst durch  
Leben, Tod und Auferstehen deines Sohnes und durch den Heiligen Geist in die  
Gemeinschaft der Heiligen berufen.

Wir beten dich an, ewiger Gott, das Geheimnis deiner Dreifaltigkeit.

Dich preisen die Scharen des Himmels mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende:

## **Sanctus (EG 672.1)**

Heilig ist Gott der Vater, heilig ist Gott der Sohn, heilig ist

Gott der Heilige Geist. Er ist der Herre Zebaoth. Alle Welt

ist seiner Ehren voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei,

der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

## **Christuslob (EG 189)**

L.: Geheimnis des Glaubens

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,

und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

## **Agnus Dei (190.2)**

Alle: Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen.

## **Friedensgruss**

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

## **Einladung**

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Christi Leib für Euch gegeben.

*Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion*

*Musik während des Abendmahl*

„Himmel, Erde, Luft und Meer“ EG 504, Satz: Wolfgang Stockmeier 1931-2015

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

**Lied** EG 324,1+13 „Ich singe dir mit Herz und Mund“

The image shows three staves of musical notation in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff contains the first line of the song, the second staff the second line, and the third staff the third line. The music is simple and homophonic, suitable for a church service.

Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr,  
mei-nes Her-zens Lust; ich sing und mach auf  
Er-den kund, was mir von dir be - wusst.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring / und habe guten Mut! / Dein Gott, der  
Ursprung aller Ding, / ist selbst und bleibt dein Gut.

## **Dankgebet**

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Heiliger, dreieiniger Gott,

du hast uns erschaffen, erlöst und geheiligt. Wir danken dir für die Gaben, die wir an deinem Tisch empfangen haben, und bitten dich: Stärke durch die unser Leben, dass unser denken und Tun dich preise.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gem.: Amen.

## **Entlassung**

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir + Frieden.

Gem.: Amen.

**Musik zum Ausgang**     Dieterich Buxtehude  
Präludium in C, Teil III

Das **Dankopfer** wir an den beiden Ausgängen gesammelt.

Die Kollekte ist bestimmt für Innerkirchliche Aufgaben der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELK) und Stiftung der Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa).

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie und Predigt: Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse

Mitglieder des Collegium vocale St. Petri,

Kantor Lukas Henke – Leitung und Orgel

Küster: Thorsten Gottschick

Lesung und Kirchendienst: Helga Frieber